

# Sein Arbeitsplatz ist der Baum

**BAUMPFLER /** *Mit Seil und Kettensäge ausgerüstet, verpasst Martin Müller zu üppig wachsenden Baumkronen den richtigen Schnitt. Als Baumpfleger kümmert er sich auch um das Pflanzen und die Pflege von Jungbäumen.*

**MUTTENZ/NUSSHOF.** Seine Stimme kommt von oben. Ab und zu knackts im Baum, und ein schwerer Ast donnert zu Boden. Der Nusshöfer Baumpflegespezialist Martin Müller hat die Aufgabe übernommen, eine nahezu 60-jährige Atlas-Zeder auszulichten. «Kronenbegrenzung» heisst die Aufgabe, die er im engen Muttenzer Garten übernommen hat. Der prächtige Baum war daran, sich über die Parzellengrenze auszudehnen und den Nachbargärten mehr Schatten zu spenden, als wünschenswert war. Müllers Lehrling Cornelius Recher spielt inzwischen den Aufpasser. Er sorgt dafür, dass kein Zuschauer dem Baum zu nahe kommt. Und er bündelt die Äste, die sein Meister absägt.

## Die Klettertechnik wird immer raffinierter

Nirgends ist eine Leiter zu sehen. Der Baumpfleger nutzt lediglich ein Seil, das er weit oben im Baum über den so genannten «Kambium-Schoner» geführt hat. Das «Kambium», das sei die Wachstumsschicht des Baumes, die sich unter der Rinde befindet, erklärt der Lehrling. Am Seil hat der Klet-

terer seinen Klettergurt befestigt, dank dem er sich auch auf dünne Äste wagen darf. Freilich: Den Ast, auf dem er sitzt, wird er nicht absägen. Die Klettertechnik werde fortlaufend weiterentwickelt, erklärt Martin Müller, als er wieder festen Boden unter den Füssen hat. Und die Baumpfleger fänden sich oft zu Europa- und Weltmeisterschaften zusammen, um ihre Kräfte zu

messen, und um ihre Klettertechnik weiter zu pflegen und zu verbessern.

Müller hat ursprünglich Forstwart gelernt. Da sei man allerdings über das Fällen und das Setzen von Jungbäumen kaum herausgekommen, erklärt er. In der Basler Stadtgärtnerei hat er sich in der Baumpflege weiter ausgebildet. Im Herbst 2001 schliesslich hat er mit Sitz in Nussdorf sein eigenes Ge-

schäft gegründet. Eine seiner schönsten Aufgaben sei es, Bauherren und die Gemeinden bei der Auswahl und dem Setzen von Bäumen beraten zu dürfen, sagt Martin Müller. Gerade entlang von Strassen, sei es wichtig, die Gehölze so auszulesen, dass sie im Strassenraum Schatten spenden, ohne den Verkehr zu behindern.

## Mit dem Setzen eines Baumes ist es nicht getan

Und auch mit dem Setzen des Jungbaums allein sei es nicht getan. Er sollte in seiner «Jugend» von einem Fachmann begleitet werden, der ihm die nötigen Stützen gibt, und der ihn mit den nötigen Erziehungsschnitten formt. Gerade im öffentlichen Raum kommt der Kronenpflege eine hohe Bedeutung zu.

Es gilt das Lichtprofil der Fahrbahnen offen zu halten und die Bäume auf ihre Sicherheit hin regelmässig zu kontrollieren. «Ist die Erhaltung eines älteren Baumes trotz der Pflege nicht mehr möglich, gehört auch das Fällen zu unserer Arbeit», erklärt der Baumpfleger, ehe er sich wieder in die Krone der Atlas-Zeder hisst.



**OHNE LEITER.** *Baumpfleger Martin Müller beim Auslichten eines Baumes. Statt einer Leiter benutzt Müller ein Seil.* FOTO ZVG